

# *Ulmus laevis* Pall.

Flatterulme

881

nicht FoVG

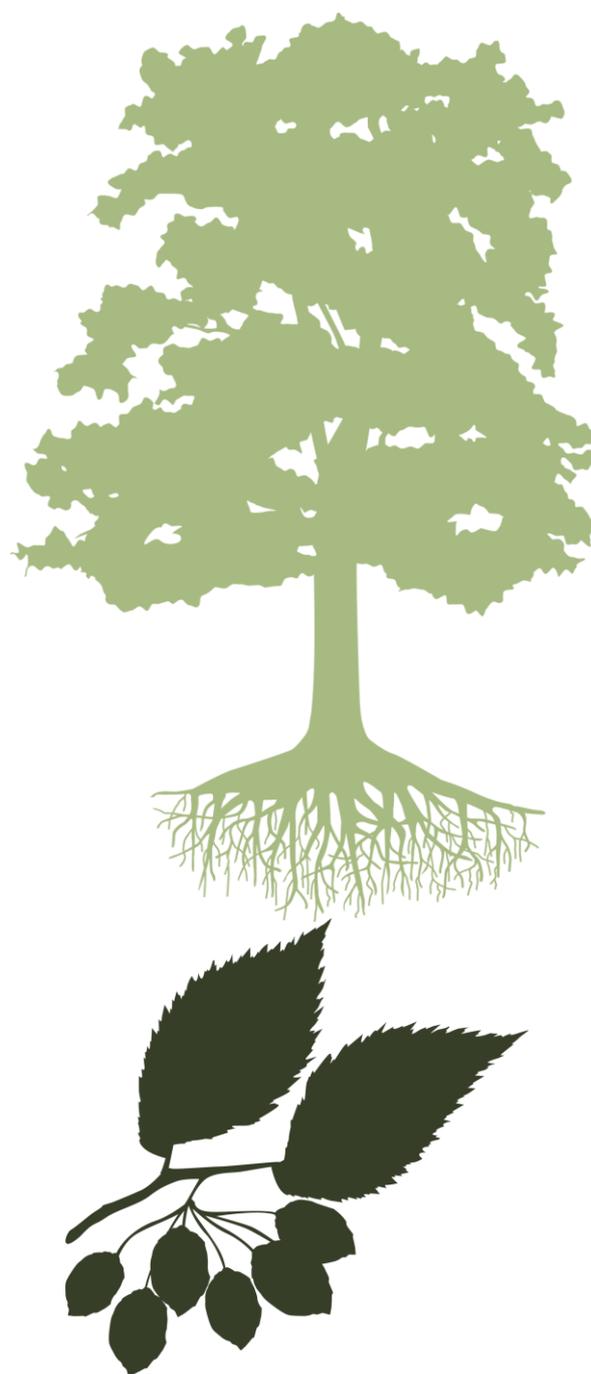
Die Flatterulme hat ein großes natürliches Verbreitungsgebiet in Europa, das sich von den Pyrenäen im Westen bis zum Ural im Osten sowie vom Norden Griechenlands bis zum südlichen Ende Finnlands erstreckt. Das Hauptverbreitungsgebiet befindet sich in den gemäßigt-kontinentalen eichenreichen Laubwäldern der Tieflagen Osteuropas, wo sie sehr häufig und auch in größeren Gruppen zu finden ist.

In Bayern ist die Flatterulme relativ selten und kommt von den nördlichen Bereichen Unterfrankens bis zum Voralpenland vor. Dort und in den Mittelgebirgen steigt sie aber nicht höher als 600 m ü. NN. Sie ist eine typische Mischbaumart sommerwarmer Lagen entlang größerer Flüsse wie Main, Rhein oder Donau. Dort kommt sie in Au- und Bruchwäldern einzeln und in kleinen Gruppen vor. Wegen ihrer vergleichsweise geringen Nährstoffansprüche kann sie auch leichte Sandböden oder Niedermoore besiedeln.

Sie verträgt Überflutungen von mehr als 100 Tagen im Jahr. Dazu kann sie auf Gleyböden mit ihrem ausgeprägten Senker-/Herzwurzelsystem als Halbschattbaumart eine hohe Konkurrenzkraft entwickeln und bis zu 40 m hoch werden. Eine Anpassung auf diese besonderen Bodenverhältnisse stellen Brettwurzeln dar, die oft ausgebildet werden.

Die Flatterulme ist nach zahlreichen Feldbeobachtungen aus ganz Europa weniger anfällig für den Pilz *Ophiostoma novo-ulmi*.

Der Große und der kleine Ulmensplintkäfer (*Scolytus scolytus* und *Scolytus multistriatus*) die die hauptsächlichlichen Überträger des Ulmensterbens sind, fliegen die Flatterulme aufgrund von Rindeninhaltsstoffen seltener an.



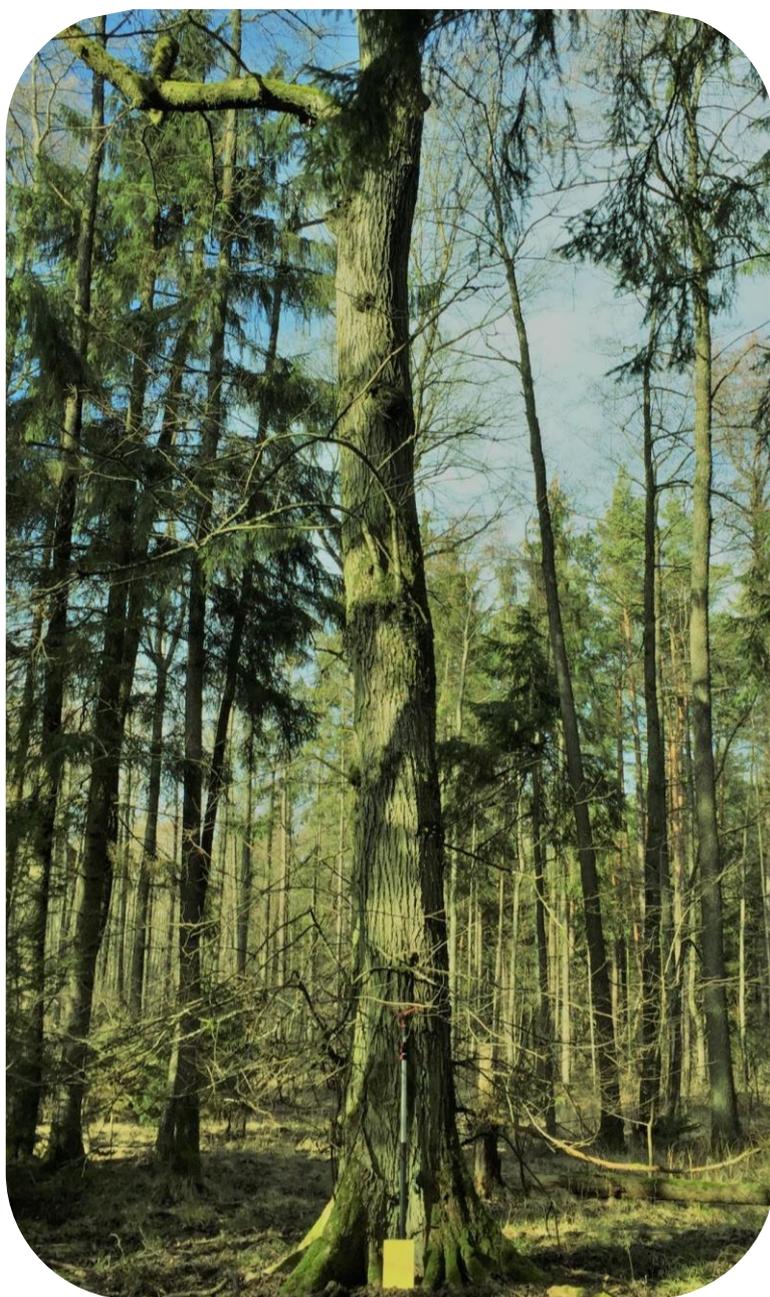
Unter dem Aspekt des Artenschutzes kommt der Flatterulme eine besondere Bedeutung zu.

**Da die Flatterulme nicht dem FoVG unterliegt**, ist besonderes Augenmerk auf die Herkunftssicherheit zu legen. Es sollte möglichst nur zertifiziertes Pflanzgut verwendet werden.

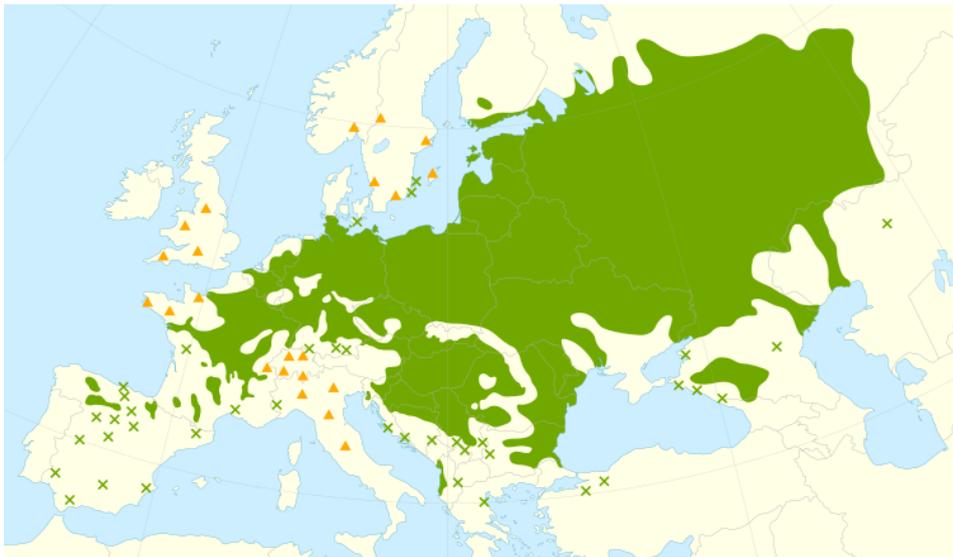
Im bayerischen Erntezulassungsregister sind Erntebestände der Flatterulme gelistet, die den Zulassungskriterien analog zum FoVG entsprechen.

Aufgrund der genetischen Differenzierung zwischen den Populationen wurden für die Flatterulme in Bayern zwei Kluster gefunden.

Die Einteilung erfolgt in zwei Hauptverbreitungszonen in Abhängigkeit der Flusssysteme Main und Donau.



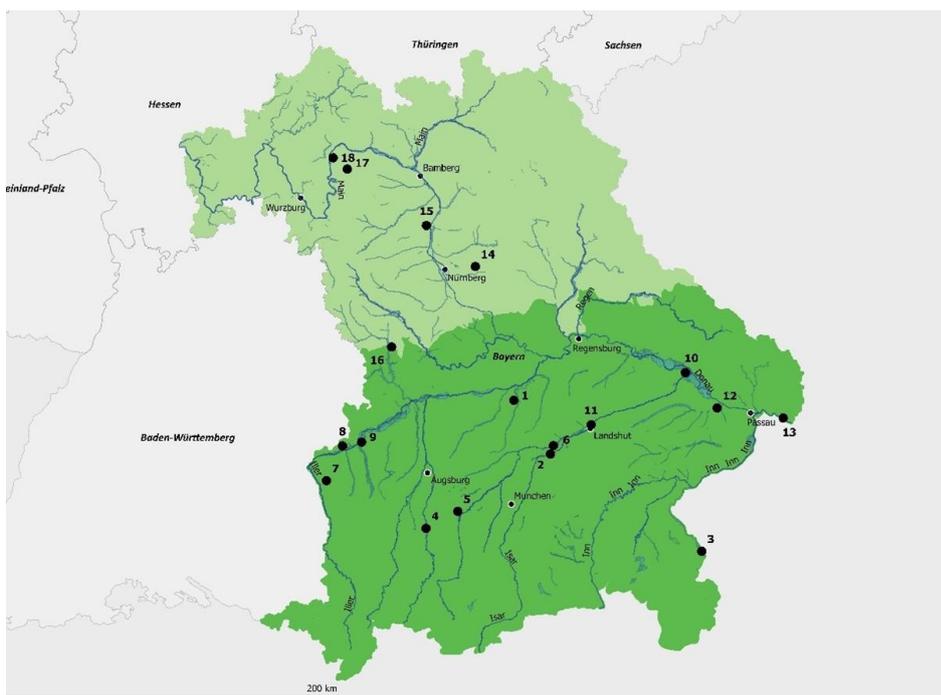
Gerade Schaftform einer Flatterulme (Foto: Bernhard Rau, AWG)



Natürliches Verbreitungsgebiet (grün) der Flatterulme nach CAUDULLO et al. 2017

X isolierte Populationen

▲ eingeführte und eingebürgerte (synanthropische) Populationen



Einteilung der Herkunftsregionen bei der Flatterulme in Bayern (Karte: AWG)

### Vorgeschlagene Herkunftsregionen

		Flusssystem
<b>K1</b>	<b>Südbayern</b>	Donau
<b>K2</b>	<b>Nordbayern</b>	Main

## Empfohlenes Vermehrungsgut

### K1 Südbayern (881 01)

Bisher bewährte Herkünfte	
EB des K1	wie ausgewählt
Klimaplastische Herkünfte	
EB des K2	wie ausgewählt

### K2 Nordbayern (881 02)

Bisher bewährte Herkünfte	
EB des K2	wie ausgewählt
Klimaplastische Herkünfte	
EB des K1	wie ausgewählt

#### Literatur

- AAS, G. (2019): Die Flatterulme: Verwandtschaft, Morphologie und Ökologie. LWF Wissen 83: 7-12.
- CAUDULLO, G.; WELK, E.; SAN-MIGUEL-AYANZ, J. (2017): Chorological maps for the main European woody species. Data in Brief 12, 662-666. DOI: 10.1016/j.dib.2017.05.007
- CREMER, E.; LUCKAS, M.; RAU, B.; JANßEN, A. (2019): Aspekte zur Genetik und zum Vermehrungsgut der Flatterulme. LWF Wissen 83: 13-18.
- KAVALIAUSKAS, D.; FUSSI, B.; RAU, B.; ŠEHO, M. (2022): Assessing genetic diversity of European white elm (*Ulmus laevis* Pallas) in Bavaria as an indicator for in-situ conservation and sustainable use of the species genetic resources. European Journal of Forest Research, published online: <https://doi.org/10.1007/s10342-022-01509-w>
- MÜLLER-KROEHLING, S. (2003a): *Ulmus laevis* Pall., Enzyklopädie der Holzgewächse, Band 4-III-2.
- MÜLLER-KROEHLING, S. (2019): Die Flatterulme in Bayern – ein Überblick über ihr Vorkommen und Erfahrungen zu Eignung und Verwendung. LWF Wissen 83: 19-30.
- MÜLLER-KROEHLING, S. (2019b): Krankheiten, Schädlinge und Schäden an der Flatterulme – LWF Wissen 83: 65-75.
- ŠEHO, M.; CREMER, E.; RAU, B.; KAVALIAUSKAS, D.; FUSSI, B. (2021): Flatterulme – Herkunftsempfehlungen und Verbesserung der Erntebasis. AFZ/DerWald 4: 30-35.